

§. 11. Heinrich II.

Heinrich II. gab der Macht Englands eine kostbare Vermehrung durch die Eroberung Irlands. Auf dieser großen, romantisch dunkeln, fabelreichen Insel bestanden Jahrhunderte lang viele kleine, theils gälische, theils normännische*) Gebiete, die sich allmählig zu fünf ansehnlichen Reichen: Münster, Meath, Ulster, Leinster und Connaught vereinigten. Unaufhörliche Kriege zwischen den Königen dieser Staaten erhielten sie alle in Wildheit und Noth. Im Jahre 1167 floh Dermot, König von Leinster, welchen D' Connor, König von Connaught, vertrieben hatte, nach England, Hilfe suchend. Mit Heinrich's II. Bewilligung leisteten einige Baronen ihm Beistand; er eroberte sein Reich wieder und erweiterte es. Aber die Engländer verließen die Insel nicht mehr, sondern behaupteten nach Dermot's Tode dessen Besitzthum. Der fortwährende Hader unter den einheimischen Königen begünstigte die Herrscherpläne der Fremden, und es ward durch die persönliche Erscheinung Heinrich's (1172) in kurzer Frist die Unterwerfung der ganzen Insel bewirkt. Ein Theil ward unmittelbares Krongut, ein anderer behielt tributbare Häuptlinge. Doch war die Herrschaft wenig befestigt. Die Irländer wagten noch manchen Versuch zur Wiedererlangung der Freiheit.

Heinrich's II. einheimische Verwaltung war weise und kräftig. Er heilte die Wunden des bürgerlichen Krieges, brach den Trotz der Vasallen, gab humane, bürgerfreundliche Gesetze, stellte Ordnung, Ruhe und Wohlstand her. Ein unglückliches Zerwürfniß mit der Kirche, dann noch traurigere Feindseligkeit im eigenen Hause hinderten ihn an Vollendung seines Werkes.

Die Schwäche einiger früheren Könige oder die Zweifelhaftigkeit des Rechtes, wornach sie zur Krone gelangt waren, hatten die Anmaßungen der Geistlichkeit begünstigt. Persönliche Gefahr nöthigte die Monarchen zur Aufgebung oder Hintanzetzung vieler wichtigen bürgerlichen und Thronrechte. Dem herrschenden Zeitgeiste gemäß strebte Thomas Becket, Erzbischof von Canterbury und Primas von England — früher des Königs Günstling und nur

*) Schon seit dem Ende des siebenten Jahrhunderts waren die Normänner (Dänmänner für die Iren) nach Irland gekommen. Allmählig gründeten sie daselbst Niederlassungen, und verdrängten die Eingeborenen. Dublin ward von ihnen 851 gebaut. S. hist. of Ireland by Th. Leland, auch jene von D'Shalleran u. A., insbesondere the antiquities of Ireland by Ed. Ledwich.